

Tele in Feuchtwangen zum KulturKino soll laut Planer Häberlein bis Ende Juli fertig sein – Im Bauausschuss erneut Dis-

EUCHTWANGEN - Der U

Angesichts der Diskussion wegen der Kosten (die FLZ berichtete) befürägtige der Projektplaner bei seinem Sachstandsbericht im Bau- und
en um Kulturkino in Feuchtwangen
eigelt sich dem Ende entgegen. Wird
as Gerüst am kommenden Montag
abgebaut, so ist Planer Jürgen Hä-
uer zuversichtlich, dass alle
arbeiten bis Ende Juli abgeschlos-
en sind. In der ersten Augustwoche
stunden dann Abnahmen wie die für
en Brandschutz auf dem Zeitplan.

age, der höhere Aufwand für die Arbeiten sei bereits 2020 bekannt gewesen. Schon damals habe er das Stadtbachgremium ebenso wie den Stadtat unterrichtet, dass die Sanierung des Kinos nicht so, wie 2018 ursprünglich geschätz't, knapp 1.395 Millionen Euro, sondern 1.807 Millionen Euro kosten werde. Daran habe sich seitdem nichts geändert, wenn wenngleich die Vergabe einiger Gewerke teurer ausgefallen sei, als ursprünglich angenommen, gebe es an anderer Stelle Einsparungen.

Als Beispiele für die Mehrikosten in Höhe von insgesamt knapp 412.500 Euro gegenüber der ersten Schätzung von 2018 nannte Häberlein unter anderem höhere Baupreise aufgrund der Marktsituation sowie einen zusätzlichen Aufwand für die Statik, zumal einige Schäden in dem Hallbau erst nach Freilegung von Handbelägen und der Dachkonstruktion zu Tage getreten seien. Ebenso hätten sich eine neue Böschungsplatte inklusive Dämmung, eine zusätzliche Künstlergarderobe, Delphinplanungen bei der Lautsprecher-

卷之三

ter Ruh von Gesprächen mit der Hochschule, die den Kino-Saal ebenfalls nutzen könnte. Auch Thomas Heidecker (Unabhängige Bürger- schaft) würdigte das Projekt, bat allerdings um eine „exakte Aufstel lung“ der nicht förderfähigen Mehr kosten von über 400 000 Euro. Der „Euphorie“ seiner Vorredner wollte sich Jürgen Ströhlein (CSU),

missionsergebnisse bei rund dieser Vergaben über der Kostenberechnung von 2020 gelegen hätten. Und da seien die Differenzen „nach der eigenen Darstellung des Planungsbüros“ bis zu 316,72 Prozent (Red.: Konkret waren das die Immrentüre) höher als die Berechnung von vor einem Jahr gewesen. „Lediglich bei drei Gewerken waren geringfügige Einsparungen von 1,96 Prozent, 4,92 Prozent beziehungsweise 5,6 Prozent vermerkt“, sagte Khodary.

Derweil sieht auch der Verein „KulturKino Feuchtwangen“ in einem Schreiben an Bürgermeister Schreiber, dass die Angehöfe

In diesem Sinn würdigen Georg Sperling (SPD), Joachim Gutekunst und Wolfgang Hauf (beide „Wir für Feuchtwangen“ – Bündnis90/Die Grünen) sowie Michael Nowakowski („Wir wollen Wandel“) in der Ausschusssitzung das KulturKino als „tolles Projekt“ und „Bereicherung“. Damit Ende „der Stillstand der Stadtentwicklung“, hieß es. Die Altstadt werde durch Ereignis des KulturturKino-Vereins sowie die Angehöfe

der stets gegen das Vorhaben gestimmt hat, „nicht anschließen“. In Form von rhetorischen Fragen monierte er, dass die Stadträte verlässliche Zahlen als Grundlage für ihre Entscheidungen bräuchten. Waren die tatsächlichen Kosten bereits von Anfang an klar gewesen, dann hätte wohl manch ein Kollege seinerzeit anders votiert. „Die Abweichungen machen mir Bauchschmerzen, denn es geht um das Geld des Steuerzahlers“, erklärte Ströhlein, betonte aber zugleich, sein Redebeitrag sei „kein persönlicher Angriff“ gegen den Pla-



Dieses historische „Wappen der alten Fürsten-Herberge“ ist an einer Wand in den Regina-Lichtspielen freigelegt worden. Es soll nun für die Besucher des künftigen KulturKinos sichtbar bleiben.
Foto: Planungsbüro Häberlein